
GEMEINDEBRIEF Februar 2017

Mit welchem Gefühl sind Sie in das neue Jahr gegangen? Ich mit viel Zurückhaltung und etwas Scheu vor den möglichen Entwicklungen. Worauf wird es in diesem Jahr ankommen? Welche menschlichen Qualitäten sind besonders nötig? Was werden wir brauchen, um dem Kommenden geistig und seelisch gewachsen zu sein und um es menschlich zu gestalten?

Was soll ich in mir stark machen? Besonnenheit, damit das, was das Jahr möglicherweise bringt, mich nicht so aufwühlen kann und ich umsichtig reagiere. Oder eher Leidenschaft? Wenn nötig sogar Mut zur Schärfe, damit ich gefährlichen Entwicklungen widersprechen kann?

Die Jahreslosung - der Bibelvers, der als Motto über 2017 steht – geht weiter als meine Alternative. Gott spricht: „Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch.“ Der Prophet Ezechiel verkündet im Auftrag Gottes diesen Zuspruch der jüdischen Gemeinde im babylonischen Exil. Ihre müden und abgestumpften Seelen sollen aufleben können.

Nun gilt dieser Zuspruch auch uns in diesem Jahr. Neues Herz und neuer Geist – wünsche ich mir solche Gottesgeschenke? Ich ja! Zum einen, weil ich manchmal in meinem Verhalten und Urteil ganz schön festgelegt bin. Ich merke, wie

ich Gefahr laufe, dass ich einfach nur noch meine Urteilsschablonen auf das lege, was ich erlebe und erfahre. Damit werden alte Prägungen zum Maß, nach dem ich die Gegenwart beurteile. Das könnte meine Sicht verstellen, auch meine Einsicht, wo sich Neues tut und ich anders reagieren muss als gewohnt. „Neues Herz und neuer Geist“ weckt den Wunsch, mich nicht vorschnell festzulegen, sondern den Urteilshorizont zu weiten.

Und zum zweiten: Ein Herz kann ermüden, unaufmerksam werden für Mitmenschen. Ursachen dafür gibt es genügend. Ein erneuertes Herz ist für mich eines, in dem nicht nur die eigenen Sorgen wohnen, sondern zu dem auch Nöte anderer Zutritt haben. Es kann geben und lässt sich um Hilfe und Verzeihung bitten. Lebendiges, pulsierendes Leben kehrt zurück.

Neues Herz und neuer Geist - darauf wird es in diesem Jahr ankommen. Aus eigener Kraft kann ich sie nicht erlangen. Aber Gott kann sie schenken. Diese Hoffnung will ich 2017 in mir stark machen.

Ihre Pfarrerin Anke Schwedusch-Bishara

Am 19. Februar laden wir zu einem Gottesdienst für Groß und Klein zur Jahreslosung ein.

Termine Februar 2017

GOTTESDIENSTE:

Sonntag	05.02.	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfr. Menthel
Sonntag	12.02.	10:00 Uhr	Gottesdienst zum Kirchentagesmotto	Pfrn. Schwedusch-Bishara
Sonntag	19.02.	10:00 Uhr	Familiengottesdienst zur Jahreslosung - mit Abendmahl	Elternkreis/ Pfrn. Schwedusch-Bishara
Sonntag	26.02.	10:00 Uhr	Gottesdienst	Dr. König
Sonntag	05.03.	10:00 Uhr	Gottesdienst zum Weltgebetstag	Ökum. Frauenkreis/ Pfrn. Schwedusch-Bishara

GEMEINDEKIRCHENRAT: Dienstag, 07.02., 19:30 Uhr; 24.-26.02., Klausurtagung in Havelberg

CHRISTENLEHRE donnerstags, 14:00 - 15:00 Uhr 1.+2. Klasse
15:00 - 16:00 Uhr 3.+4. Klasse
(außer in den Ferien) 16:00 - 17:00 Uhr 5.+6. Klasse jeweils im Dorfklub
Auskunft über unsere Katechetin Frau Behrendt (Tel.: 030 96067962)

KONFIRMANDEN: 7. Kl. donnerstags oder freitags; 8. Kl. dienstags,
jeweils 17:00 Uhr in Köpenick, Generalshof 1a (außer in den Ferien)

JUNGE GEMEINDE: dienstags, 18:30 Uhr, Köpenick, Kirchstraße 4 / Jugendhaus

GESPRÄCHSKREIS: Mittwoch, 15.02., 20:00 Uhr, Kirchenempore, „Luthers 95 Thesen heute“

UMWELTKREIS: Mittwoch, 22.02., 20:00 Uhr bei Familie Dr. König, Darsteiner Weg 38

ÖKUMENISCHE FRAUENGRUPPE: Montag, 20.02., 14:30 Uhr im Dorfklub; Vorbereitung des
Weltgebetstages

ELTERNKREIS: Montag, 06.02., 20:00 Uhr, Kirche; Vorbereitung des Familiengottesdienstes zur
Jahreslosung

HAUSKREIS: Donnerstag, 02.03., 18:00 Uhr bei Fam. Wohlfarth, Phil.-Jacob-Rauch-Str. 30

SPRECHSTUNDE DER PFARRERIN: dienstags, 17:00 - 19:00 Uhr, Dorfkirche (außer am 31.01.)

Urlaub der Pfarrerin vom 28.01. – 05.02. Die Vertretung übernimmt Pfr. Michael Wohlfarth,
Philipp-Jacob-Rauch-Str. 30; Tel: 65075718

Ergebnis der Gemeindegemeinderatswahl

Folgende Älteste wurden gewählt (Reihenfolge nach Anzahl der Stimmen): Matthias Schön, Karin Tunsch und Brigitte Göllner.

Als Ersatzälteste wurden Matthias Moeck, Stefanie Gries und Petra Valverde Ortiz gewählt. Sie bilden zusammen mit den verbliebenen Ältesten Stefan Hentschel, Lutz Imhof, Andreas

Schmidt und der Pfarrerin den neuen Gemeindegemeinderat. Als Vorsitzenden wählte das Gremium einstimmig Lutz Imhof. Im Gottesdienst am 08. Januar wurden die neuen GKR-Mitglieder in ihr Amt eingeführt und gleichzeitig den ausscheidenden Bernd Rogge, Petra Novak und Andrea Schild für ihren Dienst gedankt. Einen Bericht dazu finden Sie im Müggelheimer Boten.

Freud und Leid

Am 07.01.2017 wurden **Rashmi und Alexander Schwandt** in der Dorfkirche getraut.

Am 20.01.2017 verstarb **Herr Hermann Zuther** im Alter von 89 Jahren. Wir beten: *Gott, wir danken Dir für das lange Leben von Herman Zuther, für seine Ehrfurcht vor deiner Schöpfung, die er gelebt und an andere weitergegeben hat, für die Freundlichkeit, die von ihm ausging und die er empfangen durfte. Nimm ihn auf bei dir und tröste seine Familie und alle, die um ihn trauern.*

Am 15.01.2017 verstarb nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 81 Jahren Pfr. i.R. Jochen Schmidt. Niemand hatte mit so einem schnellen Krankheitsverlauf gerechnet. Am 13. November predigte Pfr. Schmidt noch in der Dorfkirche. Den Gottesdienst am 1. Christtag sagte er schweren Herzens ab, aber noch in der Hoffnung, bald wieder gesund zu sein. Mit großer Trauer haben die Gemeindeleitung und viele, die ihn in Müggelheim kannten und schätzten, die Nachricht von seinem Tod aufgenommen. Wir verlieren mit ihm einen sehr treuen und leidenschaftlichen Prediger, der mit unserer Gemeinde seit langer Zeit besonders verbunden war.

Jochen Schmidt studierte in Leipzig Theologie und Germanistik. Als Pfarrer wirkte er in den

Gemeinden Altendorf und Eisenberg in Thüringen und ab 1977 in Lichtenberg. Mit der Kirche als Institution hat er manche Enttäuschungen erlebt. Viele Initiativen empfand er als kirchliche Selbstbeschäftigung, für die er den Beruf nicht gewählt hatte. Am liebsten hielt er Gottesdienste und kam in Gruppen oder mit Einzelnen über die Bibel ins Gespräch.

Seit seinem Ruhestand predigte Pfr. Schmidt regelmäßig in Müggelheim – zuerst mehrmals im Jahr, in den letzten 8 Jahren monatlich. Auf seine Bereitschaft war immer Verlass und auch auf die seiner Frau, die ihn jedes Mal begleitete. Beide fragten nicht danach, ob viele oder nur sehr wenige Gottesdienstbesucher zu erwarten waren. „Kirchenschlaf“ war bei seinen Predigten nicht möglich. Er stand nur mit seiner Bibel

und einem kleinen Stichwortzettel in den Händen am Altar und predigte frei. Dadurch – und natürlich durch den Inhalt seiner Predigten – war ihm die Aufmerksamkeit der Gemeinde sicher. Schwierige Bibelstellen und Themen klammerte er nicht aus und scheute sich auch nicht zu mahnen. Modern wollte er nicht sein, aber verständlich. Und das gelang ihm. „Man nimmt immer etwas mit“, so drückten es seine Predigthörer oft im Anschluss an den Gottesdienst aus. Über die Jahre war das Ehepaar

Schmidt für viele zu freundlichen und erfahrenen Gesprächspartnern geworden.

Das letzte Wort soll er selbst behalten. Seinen Abschiedsbrief beschließt er so: „Sind wir ‚in Christus‘, dann bleiben wir auch weiter verbunden. Ganz herzliche Grüße. Es war schön, dass ich zur Gemeinde gehörte, und hoffentlich weiter gehöre. Das war und ist eine der ganz großen Hilfen Gottes.“